

Hinweise zu Haus- und Seminararbeiten

A. Allgemeine Hinweise

- Die Seminararbeit ist eine Übungsform des wissenschaftlichen Schreibens und am Modell des wissenschaftlichen Artikels orientiert. Erwartet wird eine argumentative Abhandlung zu einem sachlich komplexen, wissenschaftlich relevanten Thema, die bestimmte formale Merkmale aufweist, die relevanten Begrifflichkeiten des Gegenstandsbereichs beinhaltet, den Konventionen der Wissenschaftssprache gerecht wird und am Stand der Forschung orientiert ist.
- Ich gehe davon aus, dass neben der im Seminar behandelten Literatur weitere, für das Thema relevante Aufsätze bzw. Monographien selbstständig herangezogen werden.
- Für das Verfassen einer Seminararbeit ist eine Vorbesprechung und Nachbesprechung in der Sprechstunde sinnvoll. Nutzen Sie beide Termine für Fragen und überlegen Sie sich für die Vorbesprechung ein Konzept für Ihre Arbeit. Dabei können Sie sich an der für die einzelnen Themen vorgegebenen Literatur orientieren.
- Als Literatur zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken empfehle ich:
Rothstein, Björn (2011): Wissenschaftliches Arbeiten für Linguisten. Tübingen: Narr.

B. Umfang der Seminararbeit

Orientieren Sie sich bezüglich des Umfangs der Seminararbeit an den Angaben, die in den Studienordnungen angegeben sind.

C. Formale Hinweise

- Grundsätzlich gilt: Im Text sollten Überschriften nummeriert und längere Zitate 1 cm rechts und links eingerückt werden. Markieren Sie beides zusätzlich durch Zeilenabstände oder Leerzeilen vor und nach der Überschrift bzw. dem Zitat.
- Schriftgröße: 12 pt für den laufenden Text; 14 pt für Überschriften; 10 pt für Fußnoten, 10 pt für eingerückte Zitate
- Schriftart: Arial, Calibri oder Times New Roman
- Zeilenabstand: im laufenden Text: 1,5 Zeilen (18 pt); bei Zitaten mit mehr als drei Zeilen: einzeiliger Zeilenabstand (10 pt); in Fußnoten: einzeiliger Abstand (10 pt); im Literaturverzeichnis: einzeiliger Abstand (10 pt)
- Seitenränder: links 4 cm, rechts 2,5 cm, oben 2,5 cm, unten 2,5 cm
- Seitenzahlen: oben oder unten, mittig oder außen; keine Zählung auf dem Titelblatt und der Seite des Inhaltsverzeichnisses

D. Bestandteile der Seminararbeit

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- ggf. Abbildungsverzeichnis

- Einleitung
- Hauptkapitel
- Fazit
- Literaturverzeichnis
- ggf. Anhang
- An das Ende der Arbeit muss eine unterschriebene Versicherung angefügt werden: „Hiermit versichere ich, dass ich die Seminararbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel verwendet habe. Alle sinngemäß oder wörtlich zitierten Stellen und Abbildungen habe ich mit Quellenangaben kenntlich gemacht.“

E. Fristen

- Hausarbeiten sind in der Regel zu den vorgegebenen Fristen, die im Seminar bekanntgegeben werden, abzugeben.
- Bitte senden Sie die Seminararbeit nur als digitale Version im pdf-Format an: sara.rezat@uni-paderborn.de. Eine ausgedruckte Version benötige ich nicht. Der Name des pdf-Dokuments sollte aus Ihrem Namen und der Angabe des Semesters, in dem Sie die Seminararbeit verfasst haben, bestehen, z.B. Mustermann, Max_SS15.pdf

F. Umgang mit Quellen und Literaturverzeichnis

- Die Quellennachweise im Anschluss von Zitaten erfolgen in Form des sog. Kurzbelegs: „(Fix 2008, 33)“. Die vollständige Literaturangabe findet sich im Literaturverzeichnis. Quellenbelege sollen nicht in Fußnoten genannt werden.
- Verweise auf referierte Literatur und auf paraphrasierte Quellen erfolgen nach folgendem Muster:
 - „Eisenberg (2001) argumentiert, dass ...“ oder
 - „Schriftlinguistische Ansätze betonen dagegen, dass (vgl. Dürscheid 2006; Günther 2003).“

- Die Literaturangaben sind alphabetisch und fortlaufend im Literaturverzeichnis aufzuführen. Die bibliographische Form des Literaturverzeichnisses ist frei, muss aber in einer wissenschaftlich gebräuchlichen Form *einheitlich* durchgeführt werden. Achten Sie beim Literaturverzeichnis darauf, dass die Nachnamen als erstes genannt werden und das Publikationsjahr vor dem Titel erscheint. Sie können sich an folgenden Formen orientieren:

Monographien

Fix, Martin (2008): Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. 2. Auflage.
 Paderborn: Schöningh.

Aufsätze in Zeitschriften

Uhmann, Susanne (1998): Verbstellungsvarianten in weil-Sätzen: Lexikalische Differenzierung mit grammatischen Folgen. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 17, 92-139.

Aufsätze in Sammelbänden

Schlobinski, Peter / Manabu, Watanabe (2006): Mündlichkeit und Schriftlichkeit in der

SMS-Kommunikation. Deutsch – Japanisch kontrastiv. In: Neuland, Eva (Hrsg.): Variation im heutigen Deutsch: Perspektiven für den Sprachunterricht. Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang, 403–416.

Internet-Publikation

Spiegel, Carmen (2006): Unterricht als Interaktion. Gesprächsanalytische Studien zum kommunikativen Spannungsfeld zwischen Lehrern, Schülern und Institution. Radolfzell: Verlag für Gesprächsforschung. (URL: <http://www.verlaggespraechsforschung.de/2006/spiegel.htm>, Zugriff: 22.12.2007).

G. Kriterien der Bewertung

- 1. Aufbau:** Liegt der Arbeit eine sinnvolle, dem Gegenstand und der Argumentation angemessene, leserfreundliche Gliederung zugrunde? (z. B. Einleitung, Hauptteil (Theorieteil, Anwendungsteil), Schluss/Fazit, Literaturverzeichnis)
- 2. Fragestellung und Gegenstandsbezug:** Liegt der Arbeit eine selbständig entwickelte Fragestellung zu Grunde? Gelingt es dem Schreiber, den Gegenstand, über den er schreibt, klar zu konturieren und für die Zwecke einer Seminararbeit sinnvoll einzugrenzen?
- 3. Gründlichkeit der Themenaufarbeitung:** Wird das Thema grundlegend und angemessen im Hinblick auf die Fragestellung aufgearbeitet und dargestellt?
- 4. Literaturbezug:** Werden (mindestens) die als Pflichttexte gekennzeichneten Publikationen in der Arbeit referiert, sachlich korrekt wiedergegeben und nachvollziehbar aufeinander bezogen? Sind eine gedankliche Durchdringung und ein reflektierter Umgang mit der Forschungsliteratur zu erkennen?
- 5. Handhabung der Fachterminologie:** Werden die verwendeten Fachbegriffe korrekt definiert und angewendet?
- 6. Darstellungsweise:** Werden die Inhalte klar nachvollziehbar dargestellt? Hat die Arbeit einen klar nachvollziehbaren Argumentationsgang? Spiegelt sich in der Art der Darstellung ein Theoriebewusstsein?
- 7. Nachprüfbarkeit:** Sind Übernahmen aus der Literatur in Form von Zitaten und Paraphrasen so gekennzeichnet, dass sie nachprüfbar sind? Werden die Regeln der wissenschaftlichen Angabe von Literatur im laufenden Text und im Literaturverzeichnis beachtet?
- 8. Argumentation:** Wird die Argumentation anderer Autoren zutreffend referiert? Wird die eigene Position mit relevanten und haltbaren Argumenten gestützt?
- 9. Originalität:** Gelingt es dem Schreiber, über eine reine Reproduktion und Collage der Forschungsliteratur hinauszugehen, in Form von begründeten Wertungen und kritischen Einschätzungen oder durch den Einbezug eigener Beispiele?
- 10. Stil:** Ist der Text in einem wissenschaftlichen Stil verfasst? Werden typische Formulierungen in typischer Weise gebraucht? (sachbezogen, transparent, distanziert)
- 11. Orthographie und Zeichensetzung:** Werden die Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung beachtet?